



Pflege-Selbsthilfeverband e.V.
Initiative für menschenwürdige Pflege

Pflege-shv
Am Ginsterhahn 16
D-53562 St. Katharinen
Tel 02644-3686 Fax -80440
info@pflege-shv.de
www.pflege-shv.de

den, 15.07.2009

Pressemitteilung

3. Pflege-Stammtisch Stuttgart am 13.Juli

Pflege im Bewertungsstress

"Wir müssen uns ständig von Leuten bewerten lassen, die meinen besser zu wissen wie es geht. Ich habe kürzlich einer Prüferin erklärt: Eigentlich müssten Sie hier an meiner Stelle den Wohnbereich leiten, denn Sie wissen ja offenbar besser, was unsere Bewohner brauchen.", so eine der Aussagen von Karl Würz, Altenpfleger, Wohnbereichsleiter, Betriebsratsvorsitzender und aktiver Kommunalpolitiker. Mit Gelassenheit sieht die Heimleiterin Eva Trede-Kretschmar vom Richard-Bürger-Heim in Feuerbach, den neuen MDK-Prüfungen entgegen. "Möglicherweise werden wir eine schlechtere Note bekommen, weil unsere Dokumentation auf das nötigste begrenzt ist und längst nicht den Umfang hat, den die Gutachter von MDK und Heimaufsicht gewohnt sind. Wichtig ist doch, dass es unseren Bewohnern gut geht und den Mitarbeitern." Auch Guido Häusler, der seit vielen Jahren als Pflegedienstleiter in der Verantwortung steht, hat grundsätzlich nichts gegen Heimprüfungen und Noten, jedoch kritisiert auch er, dass diese vor allem aus der Dokumentation heraus gelesen werden, wodurch erneut Zwang auf die Pflegenden ausgeübt wird, noch genauer zu dokumentieren. Er erwähnte eine im April 2008 durchgeführte Zeiterhebung, die ergab, dass die Bewohnerkontakte während der Dienstzeit bei nur 46 % liegen, während 54 % der Arbeitszeit für administratives, organisatorisches und anderes verwendet werden. Birgit Rösch, Leiterin eines ambulanten Pflegedienstes in Leonberg, zieht eine ähnliche Bilanz: So wichtig Nachvollziehbarkeit und Prozesshaftigkeit in der Pflege sind, man darf dabei den Zweck unserer Arbeit nicht aus dem Auge verlieren, nämlich die Patienten. Am Beispiel der Auseinandersetzung mit einem Arzt, der dem Patienten ein bestimmtes Hilfsmittel nicht verordnen wollte, sprach sie einen weiteren Punkt des Dilemmas an.

Für Andreas Haupt, Heimleiter und Vorsitzender des Pflegenetz Heilbronn, bereiten die undurchdachten politischen Regelungen der letzten Zeit Sorge. Er stimmte den Befürchtungen der Vorsitzenden des Pflegeselbsthilfeverbands, Adelheid von Stösser, zu, die das Benotungssystem als einen verhängnisvollen Schnellschuss bewertet, der den Kollaps, in den die Pflege hineinsteuert, beschleunigen wird.

Die Protestreaktionen gegen diese Pflichtprüfungen bewegen sich in kleinem Rahmen. Wie in der Pflegebranche üblich, reagiert die Mehrzahl der Betroffenen im Sinne von: Was sollen wir uns darüber aufregen, das bringt doch eh nichts. Für die breiten Medien wird eine kritische Betrachtung wohl auch erst interessant, wenn Angehörige und Bewohner längst erkannt haben, dass auf die MDK-Noten genauso wenig Verlass ist, wie auf die Versprechungen in den Prospekten. Diesen Rat können wir heute schon geben, da die Noten in keiner Weise die Lebens- und Arbeitsqualität zum Ausdruck bringen. Dagegen haben Bewertungen wie die vom Pflege-SHV entwickelte: "Auszeichnung menschenwürdige Pflege" oder die vom Heilbronner PflegeNetzwerk entwickelten "Sterne für gute Pflege" ein ganz anderes Niveau. Wenngleich es an diesem Abend nicht möglich war, die Unterschiede zu diskutieren.

Fazit: Die Heimbenotung gaukelt den Bürgern Sicherheit vor, die sie nicht bieten kann. Sie verstärkt die bürokratischen Zwänge in der Pflege und bindet Gelder und Personal an der falschen Stelle.

Weitere Termine in 2009: 14. September, 12. Oktober, 9. November, jeweils 18.00 – ca. 21.00 Uhr im SI-Center, Restaurant Don Giovanni.